

---

**Erscheinungsdatum:** 22.06.2010 – **Zeitung:** RP – **Ausgabe:** GEL – **Ressort:** L – **Seite:** 13  
*Gefunden in:* **Textarchiv Lokal**

Barocker Genuss auf Haus Eyll

STRAELEN (list) „Barock hoch drei“ kündigte Günther Reufsteck vom Kulturring Straelen auf Haus Eyll an. Er begrüßte trotz des kühlen Wetters etliche Zuhörer zum „Sommerkonzert“, auf das viele mit Decken entsprechend vorbereitet waren. Die Aussage zum „kompletten Barockabend“ bezog sich auf die Komponisten der Vortragswerke, auf die Instrumente und auf die vor mehr als 200 Jahren erbaute Scheune der Familie Frankewitz, die den passenden Rahmen für den rustikalen Genuss bot.

## Aus Schalmei entstanden

Bereits vor zwei Jahren stand das Duo „Concert Royal“ aus Köln auf der Wunschliste des Kulturrings, was aber durch Termenschwierigkeiten verhindert wurde. Um so mehr freute sich Reufsteck, dass es zum zehnjährigen Bestehen der Haus–Eyll–Konzertreihe zustande gekommen ist. Im antiken Ambiente zwischen alten Maschinen, Stallfenstern und Gerätschaften lauschte das Publikum gebannt dem zauberhaften Klang der Barockoboe, die vom Ursprung her aus einer feiner gearbeiteten Schalmei entstanden ist. Karla Schröter beherrschte ihr ungewöhnliches Instrument perfekt.

Aus einer Brüsseler Sammelhandschrift hatte sie Sonaten von Johann Sigismund Weiss ausgegraben. Die Stücke des eher unbekanntes Künstlers boten mit dem elegischen, träumerischen Spiel eine etwas andere Facette des Barock. Es herrschte zum Teil eine Lebendigkeit, die an gedämpftes fröhliches Trompetenspiel erinnerte.

## Harlekine und Gaukler

In Symbiose mit dem Cembalo (Harald Hoeren), bei dem es sich um einen Nachbau eines flandrischen Modells mit zwei Manualen von vor 250 Jahren aus Antwerpen handelte, konnten sich die Zuhörer Harlekine und Gaukler vorstellen, die fröhlich tänzerisch und schreitend agierten. Mit den beiden Klaviaturen des Cembalos konnte Hoeren durch die „angezupften Töne“ unterschiedliche Lautstärken erreichen.

Der wie Bach 1685 geborene italienische Komponist Domenico Scarlatti hat erst 1739 mit dem Schreiben von Sonaten begonnen. Es sind in den 18 Lebensjahren insgesamt 550 einmanualig zu spielende Sonaten geworden, mit denen er einen Stil gefunden hat, der sich von dem Bachs außerordentlich abhob. Die Musik konnte an den Außentemperaturen nichts ändern, aber sie erwärmte mit ihrer Einfühlsamkeit die Herzen des Publikums, das sich mit starkem Applaus für diesen Jubiläumsbeitrag bedankte.

**Erscheinungsdatum:** 22.06.2010 | **PartPageData id:** 14194568 | **Signatur:** rp | **Dokumentnummer:** nse0000007439249 | **Eingangsdatum:** 20100622 | **Eingangszeit:** 041632 | **Zeitung:** RP | **Seite:** 13 | **Nummer:** 142 | **DCID:** 10488826815 | **Ausgabe:** GEL | **Ressort:** L |